

Betrüblicher Wü-wa-Witz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

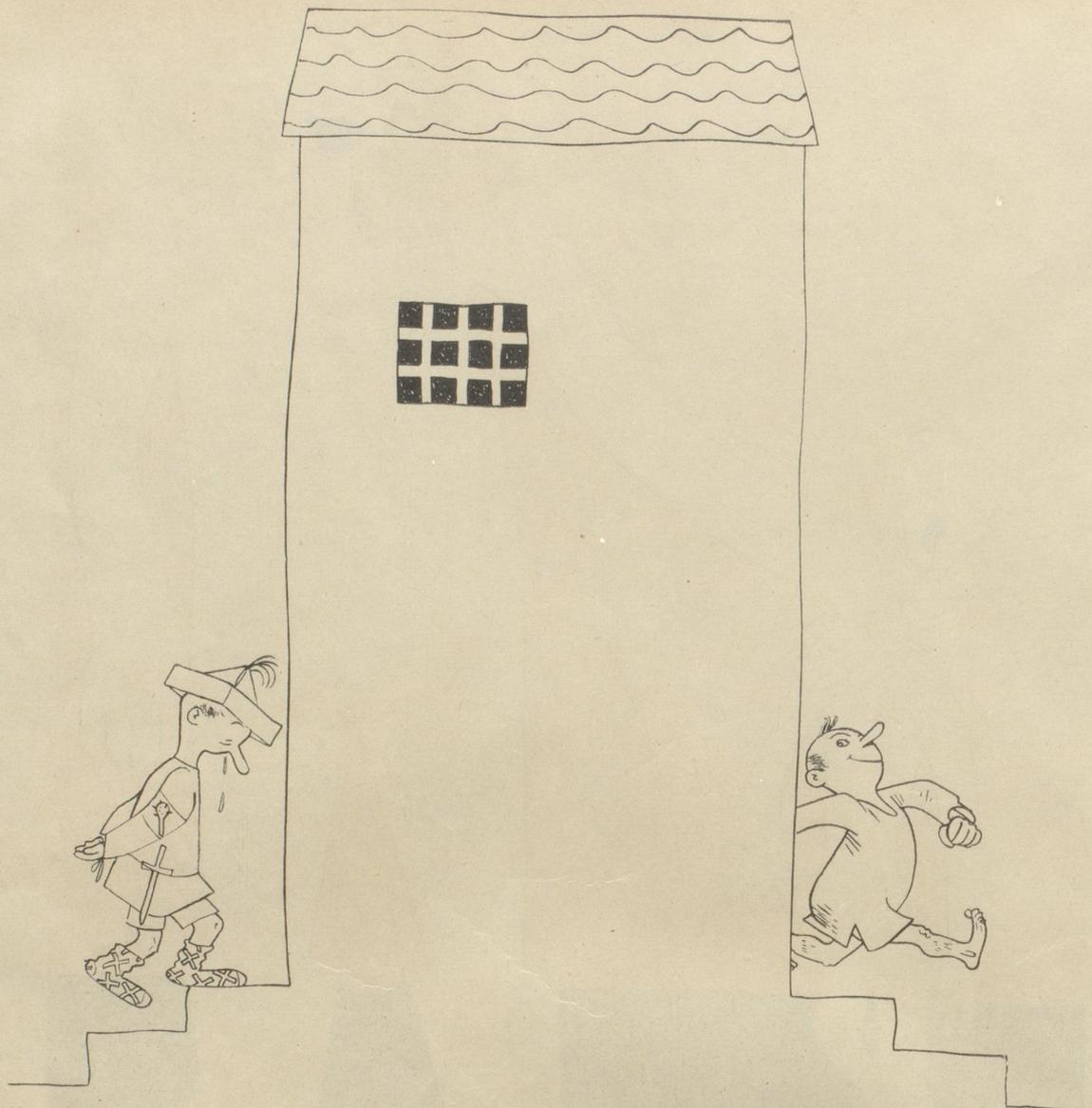
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-476688>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



's Buebli meint es müess go hocke,
aber ja woher und nei,
Buebli muesch nüd brüehle,

's Kleidli nämeds dir und d'Socke
und dänn dörfsch du wieder hei,
hei go wyter wüehle!

Lieber Nebelspalter!

Seit Jahren wünscht sich Frau Rummel eine Couch. Bisher ist es dem Familienvater immer noch gelungen, den Ankauf zu hintertreiben.

«Jetzt hast Du aber gar keine Ausrede mehr», sagt Mama Rummel eines

Tages. «Lies hier das Inserat: ‚Wenig gebrauchte Couch, zu besichtigen von 10—7 Uhr.‘»

«Ich werde doch kein Narr sein», erwidert Rummel, «und von 10 bis 7, volle neun Stunden, ein altes Sofa besichtigen.»

Doria

Bei einer Filmaufnahme sagt der Regisseur zu einem «Filmisten»: «Sie sollen nicht gedankenlos spielen, Sie sollen denken, denken, denken!» Da entgegnet der Apostrophierte: «Wenn Sie wüßten, was ich mir denke ...» Case

Der Gaumen lacht

BERN  Neuengasse 25
Nähe Bahnhof,
im Hotel de la gare



Betrüblicher Wü-wa-Witz

Aus den Akten für die Wehrmännerunterstützung:

Die Alimente für seine zwei Kinder bezahlt Wehrmann N. nicht, dagegen leistet er monatlich eine Ratenzahlung von Fr. 52.— für sein Motorvelo. X.

